

Herr von Göthe ist ein schlechter Versifex

Protestation gegen den „Faust“

Von

Franz von Spaun

Ich war vorbereitet eine romantische Schöpfung nach dem neuesten Geschmacke zu finden. Allein was ich fand, übertraf meine Erwartung, und ich hatte nicht sobald den Prolog im Himmel gelesen, als ich dieses Meisterwerk unter den Tisch warf.

Diese Scene ist aus dem Buche Hiob entlehnt, oder vielmehr parodirt. Die drei Erzengel treten vor und relationiren, daß in der Planeten-Welt alles gut gehe; aber in so gemeinen nonsensikalischen Ausdrücken, daß man über die Unbeholfenheit dieser himmlischen Hofkavaliere vor Ärger lachen muß. Raphael sagt: „daß der Anblick der Sonne den Engeln Stärke gebe, wenn keiner sie ergründen mag.“ Dieses ist ein ganz erbärmliches Gallimathias, in das kein Exeget ein Atom gesunden Menschen-Verstandes exegesiren kann. Auch kann er nicht Deutsch, und sagt im Ablativ am ersten Tag statt am ersten Tage. Ebenso kauderwelsch und platt ist die Dicerie des Gabriels, die der des Raphaels geradezu widerspricht, denn der erste sagt, die *Sonne reise im Donnergange*. Gabriel aber versichert, der Erde Pracht drehe sich unbegreiflich schnelle, (wegen des Reims mit Helle). Also ist entweder Raphael oder Gabriel ein Erzstümper im Welt-systeme. Er sagt, das Meer schäume auf in breiten Flüssen im Grund(e) der Felsen; dieses ist geradezu nicht wahr. Die Quellen, wenn sie auch durch Infiltration der Meere entstehen, schäumen nicht in breiten Flüssen, sondern in kleinen und schmalen Bächen auf. Auch Gabriel begehet jämmerliche Schnitzer gegen die Grammatik, um des lieben Reimes willen.

Michael liefert auch Beiträge zu den Elegantiis des Martinus Scriblerus. *Die Stürme*, spricht er, *bilden wüthend eine Kette*.

„Da schlägt ein blitzendes Verheeren
Dem Pfade vor des Donnerschlags.“

Es sollte heißen: (vor) dem Pfade des Donnerschlags, das Verheeren *schlägt* vor dem *Donnerschlage*? und das blitzende Verheeren geht vor dem *Donnerschlage*? Was ist ein *Pfad* des Donnerschlags? Seit wann denkt man sich den Tag Gottes wandelbar? Die lieben Bothen reden so albern, daß der liebe Herr-Gott nichts klügers thun konnte, als sie in die Schule schicken, um etwas Grammatik und physische Astronomie zu studiren. Keiner von unsern Hofschranzen ist ein so jämmerlicher Ignorant, als die lieben göthischen Erzengel.

Der liebe Herr-Gott ist auch in Gleichnissen unglücklich . . . Diese allerhöchste Conversation muß wohl nach Tische statt gehabt und der liebe Herr-Gott sich am Nektar ein Prälaten-Räuschchen angetrunken haben, denn nun fängt er an so albernes Zeug zu schwätzen, daß Gott-Vater im Tollhause es nicht ärger machen könnte . . . Hierauf folgt ein mystisches Gallimathias, mit dem sich das Gallimathias im *Medecinmalgrélui* gar nicht messen kann:

Die Photo gegenüber: Oberpremière in Paris.